

ZBB 2006, 394

GmbHG §§ 19, 30; BGB § 362

Wirksame Kapitalaufbringung in der Komplementär-GmbH auch bei Rückfluss der Einlagen personenidentischer Gesellschafter als Darlehen an KG

OLG Jena, Urt. v. 28.06.2006 – 6 U 717/05, ZIP 2006, 1534 = DB 2006, 1484 = EWiR 2006, 497 (Priester)

Leitsätze:

1. Ein Darlehen, das eine GmbH einer Kommanditgesellschaft gewährt, deren persönlich haftender Gesellschafter sie ist, ist im Hinblick auf § 19 GmbHG anders zu bewerten als ein Darlehen, welches die GmbH einer OHG zugewandt hat, an der sie – die GmbH – nicht beteiligt ist, welche aber ihren Gesellschaftern „gehört“ (hierzu BGHZ 153, 107 = ZIP 2003, 211). Bei der GmbH & Co. KG besteht die vom BGH geforderte Einheit nur zwischen der GmbH und „ihrer“ Kommanditgesellschaft. Wirtschaftlich betrachtet, ist daher ein Darlehen, welches die Verwaltungs-GmbH „ihrer“ Kommanditgesellschaft auszahlt, nicht zugleich als Zahlungsvorgang an die Gesellschafter zu werten (so auch OLG Köln GmbHR 2002, 968). Die Verwaltungs-GmbH handelt hier ihrer Aufgabenstellung gemäß und tätigt ein Verkehrsgeschäft i. S. d. BGH-Rechtsprechung, wenn sie Finanzmittel in die Kommanditgesellschaft als der eigentlichen Betriebsgesellschaft einbringt.
2. Der Gefahr, dass im Wege über die KG die Stammeinlagen der GmbH an die GmbH-Gesellschafter/Kommanditisten zurückgeführt werden, wird durch die umfassende Kapitalbindung in der GmbH & Co. KG in ausreichendem Maße begegnet.